

Abschlussbericht

Photovoltaiknetzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg

BWRPV 18021



Verfasserin: Bodensee-Stiftung
Bearbeiter/in: Dimitri Vedel
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell a. Bodensee

Förderkennzeichen: BWRPV 18021

Förderzeitraum: 01.10.2018 – 31.12.2021

Das PV-Netzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg war eine Zusammenarbeit von:



Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Unterschiedliche Zielgruppen beraten.....	4
Netzwerke schaffen.....	10
Motivation generieren.....	13
Informationen und Öffentlichkeitsarbeit über alle Kanäle	14
Abweichungen akzeptieren.....	16
Kontakt	17

Einleitung

Der Ausbau von Erneuerbaren Energien in Baden-Württemberg hat noch lange nicht die Potentiale ausgeschöpft, die Energiewende erfolgreich umzusetzen und mit dazu beizutragen das Bundesland klimaneutral zu machen. Für den Standort Baden-Württemberg mit den zahlreichen mittelständischen Betrieben ist eine erneuerbare Energiebereitstellung von großer Bedeutung.

Gleichzeitig erlebt der Ausbau von erneuerbaren Energien auch immer wieder Rückschläge. Es gibt Zweifel an der Wirtschaftlichkeit, Bedenken bei der Nachhaltigkeit und diverse Widerstände in der Bevölkerung. Der Windausbau in Baden-Württemberg ist aus diesem Grund noch nicht so weit gediehen, wie dies vielleicht mit den Windpotentialen möglich wäre. Für einen erfolgreichen Ausbau von PV galt es von Anfang an die Widerstände und Bedenken zu verhindern und bei den unterschiedlichen Zielgruppen eine positive Stimmung für einen erfolgreichen PV-Ausbau zu schaffen. Akzeptanz wird geschaffen mit Information, Partizipation und Lösungen, die alle Akteursgruppen einbindet und erreicht.

Mit den regionalen PV-Netzwerken in Baden-Württemberg sollte eine Hilfestellung für eine beschleunigte Umsetzung von PV-Vorhaben über die Regionen ausgerollt werden. In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg haben sich aus diesem Grund unter der Leitung der Boden-Stiftung die Energieagentur Schwarzwald-Baar-Heuberg mit ihren drei Niederlassungen in den Landkreisen Tuttlingen, Schwarzwald-Baar und Rottweil und der Regionalverband des BUNDS mit Sitz in Villingen-Schwenningen zusammengeschlossen. Gemeinsam war es das erklärte Ziel:

- Leistungen von PV in und für die Region zu stärken
- Hemmnisse hinsichtlich der PV-Nutzung abzubauen
- Zentrale Multiplikatoren in der Region zu vernetzen
- Ein positives Image für PV zu schaffen
- Lösungskonzepte für verschiedene Anwendungen von PV in Ballungs- und ländlichen Räumen vorzustellen

Das Projektteam war sich einig, dass in den unterschiedlichen Handlungsfeldern, sowohl der Ausbau gefördert werden soll, aber auch Suffizienz, also Energieeinsparung den Adressaten immer zusammen kommuniziert wird. Für eine erfolgreiche Arbeit bei der Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Motivation, hat sich das Projektteam auf verschiedene Ankerpunkte geeinigt, die einen erleichternden Zugang unterschiedlichen Stakeholdern ermöglichen. Dazu haben PV und Naturschutz, PV-Freiflächen, PV und Unternehmen gezählt.

Unterschiedliche Zielgruppen beraten

Photovoltaik ist eine denkbar einfache Energieerzeugungsart. Man nutzt die Sonne und mithilfe von „Solarzellen“ wird Strom produziert. Sonne wird bewusst oder unbewusst im Alltag von Kommunen, Bürger*innen oder Unternehmen seit vielen Jahrhunderten genutzt. Tageslicht, Wärme oder Wäschetrocknen sind alltägliche Beispiele für eine Sonnennutzung. Die Stromerzeugung mit Kraft der Sonne ist weniger zugänglich, daher brauchen die unterschiedlichen Zielgruppen individualisierte Beratungen. Die Beratungstätigkeiten haben sich in verschiedene Elemente gegliedert. Das PV-Netzwerk hat sich für eine Multiplikatoren-Strategie entschieden. Das bedeutet, dass Beratungen in Kooperationen mit bekannten Akteuren der Zielgruppe stattfinden sollten.

Die Energieagentur hat während des Projektzeitraum sich im Wesentlichen, um Anfragen von privaten Hauseigentümer*innen gekümmert. Speziell bei Privatpersonen war ein direkter Austausch als Vor-Ort-Termin oder als Telefonberatung wichtig. Bei den Beratungen konnte auf die Anforderungen des Gebäudes und die Fragen zur Nutzung und Förderung direkt eingegangen werden.

Unternehmen und Betriebe haben ein Kerngeschäft zu bedienen und die Ausrüstung von Dächern mit PV spielt eine nachrangige Rolle. Auch in der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens sind die Energiekosten nur ein Faktor unter vielen. Die Energieagentur hat bereits seit vielen Jahren für Unternehmen, Beratungen und Austauschmöglichkeiten angeboten. Auch in verschiedenen Fortbildungen oder Schulungen gab es einen Kontakt zu den Betrieben. Die Unternehmensberatungen fanden in Kooperation mit der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg statt. Die Einbindung der IHK war nötig, da nur in Kooperation die Einladungsverteiler der IHK genutzt werden konnten und flächendeckend die Betriebe angeschrieben werden konnten. Bei den sogenannten Energietischen übernahm das PV-Netzwerk die inhaltliche Präsentation von unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten für PV bei Unternehmen. Für kurze Anfahrtswege fanden diese direkt bei Unternehmen statt, wo Vorort Anlagen besichtigt werden konnten und der/ die Unternehmer*in selbst über ihre Erfahrungen berichten konnten. Im direkten Anschluss an die inhaltliche Einführung und Besichtigungen konnten die anwesenden Vertreter*innen sich beraten lassen und Folgetermine vereinbaren. Die Energietische wechselten die Landkreise.

Kleine Tipps – große Wirkung

Kleine und mittelständische Betriebe haben meist einen anderen Informationsbedarf als große Unternehmen. Kleine Tipps können deshalb schon einen großen Nutzen bringen. Auf dieser Doppelseite möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben – und sind Ihnen dankbar für Ihre Fragen, die wir Ihnen gerne beantworten (ratgeber@vs.ihk.de).

Photovoltaik – mehr aus der Sonne rausholen



Bild: Fotolia – Smeibitt



In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sind bereits mehrere tausend Photovoltaikanlagen unterschiedlicher Größe in Betrieb. Diese Anlagen ersetzen bei der



Stromerzeugung fossile Energieträger, senken so den CO₂-Ausstoß und leisten einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz. Strom aus einer eigenen Solarstromanlage – das bedeutet außerdem Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen und möglichen Versorgungsschwankungen.

Ob eine Photovoltaikanlage sinnvoll realisiert werden kann, hängt jedoch von vielen Faktoren ab. So ist beispielsweise bei einer Investitionsentscheidung zu berücksichtigen, dass ab dem Datum der Inbetriebnahme die Vergütung für eingespeisten Strom nur für die Dauer von 20 Jahren gewährt wird. Da viele der Anlagen in der Region aber bereits kurz nach der Jahrtausendwende installiert wurden, wird diese erste Generation im Laufe der nächsten Jahre aus der Förderung herausfallen. Vor diesem Hintergrund haben wir bei einem Experten in der Region zum Thema Photovoltaik nachgefragt.

Information

In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg unterstützt das Photovoltaiknetzwerk Interessierte und lokale Akteure durch Informationen, Beratungen und regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, Hemmnisse beim Photovoltaikzubau zu überwinden. Regionale Projektpartner sind die Energieagenturen der Landkreise Tuttlingen, Rottweil und Schwarzwald-Baar-Kreis, die Bodensee-Stiftung und der BUND Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Informationsveranstaltung für Photovoltaikanlagenbetreiber
 Dienstag, 22. Oktober, 16 - 17.30 Uhr, IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg, Romäusring 4, 78050 Villingen-Schwenningen.


 Anmeldung unter:

www.veranstaltungen-ihk-sbh.de/pv-eeg

PV-Beratung für spezielle Zielgruppen am Beispiel Architektur

Im November 2019 fanden Gespräche mit den LEADER Regionen im PV-Netzwerk SBH statt. Ziel war die gemeinsame Ausrichtung einer Informationsveranstaltung für Architekturbüros in 2020, um frühzeitig Bauherr*innen auf PV bei der Planung hinzuweisen. Diese fand mit großem Erfolg 2020 und 2021 statt. Es beteiligten sich alle vertretenen LEADER-Geschäftsstellen in der Region und die Architektenkammer. Für die Teilnahme an den (online) Seminaren konnten Fortbildungspunkte generiert werden. Dies erhöhte die Teilnehmerinnenzahl erheblich. Mit dem Beginn der Pandemie in 2020 und den damit verbunden Einschränkungen, musste im weiteren Jahresverlauf die Beratungen und die Vermittlung von Informationen neu organisiert werden. Gleichzeitig bot das neue Onlineformat auch die Möglichkeit der Einbindung anderer Netzwerke aus BW, z.B. kooperierte das Netzwerk SBH mit Ulm.



PV, Architektur und Landwirtschaft: Gelungenes Beispiel eines Schwarzwaldhofes bei Schönwald im Schwarzwald. Copyright: Dimitri Vedel

Wichtig war neben der Fachinformation für Architekt*innen, die Sichtbarkeit des Netzwerks sicher zu stellen und Beratungen, die in Kommunen oder über die Energieagentur bei Privatpersonen nicht mehr gemacht wurden zu kompensieren. Sowohl die Bodensee-Stiftung, wie auch die Projektpartner haben dafür die digitale Sichtbarkeit erhöht. Auf zentralen Webseiten (Städte und Kommunen, EVUs) wurden Informationen und Kontakte aktualisiert. Informationen konnten so entsprechend weitergeleitet werden. Inhalte, die für die z.B. Veranstaltungen wie mit den LEADER-Regionen und Architektenkammer erarbeitet wurden, wurden so zur Verfügung gestellt. Die Liste mit PV-Beratungsunternehmen wurden verknüpft und ebenso auf der zentralen Webseite des PV-Netzwerks hochgeladen. Die Erfassung von Firmen im PV Bereich und der Sammlung verfügbarer regionaler Informationsmaterialien erfolgte auf der Unterseite der PV-Netzwerke BW Webseite.

Erarbeitung von Leitfäden für Kommunen/ Beratung

Worauf es bei einer kommunalen Beratung ankommt, wenn eine PV-Anlage errichtet werden soll, kann sehr unterschiedlich sein. Daher fand im Vorfeld der Erstellung eines Leitfadens für Kommunen erste Vorgespräche in 2018 statt, die ein Abbild der aktuellen Fragestellungen, Herausforderungen und Erwartungen umreißen. Die Gespräche wurden geführt mit den Klimaschutzbeauftragten und dem Leiter des Umweltamtes in Villingen-Schwenningen, sowie mit dem Projektleiter für Erneuerbare Energien des kommunalen Bereichs der Deutschen Umwelthilfe.

Die Leitfäden waren für die Veranstaltungen mit Kommunen erarbeitet worden. Die „Erste Infoveranstaltung Kommunaler Klimaschutz“ im Jahr 2019 richtete sich an Mitglieder der neu gewählten Gemeinderäte, Bürgermeister*innen sowie Mitarbeitende der Kommunen und Städte im Landkreis Schwarzwald-Baar in Präsenz. In den Folgejahren fanden die Veranstaltungen für die beiden anderen Landkreise der Region digital statt. Es wurde über Solarnutzung von Freiflächen und Gebäuden sowie Kooperationsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Akteuren der Energiewende informiert. Weitere Themen waren kommunale Beispiele und die Wichtigkeit von Kooperationen zwischen EVUs, Kommunen und der Zivilgesellschaft. Weiter stand im Mittelpunkt die Bedeutung der Akzeptanz und die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen. Aktualisiert wurde bei den Veranstaltungen Fördertöpfe von Bund und Land vorgestellt. Unterstützt wurde die Veranstaltung vom VKU Baden-Württemberg. Im Schnitt nahmen knapp 40 Teilnehmende teil.

Weitere Schwerpunkte war PV in der Landwirtschaft mit den Einsatzmöglichkeiten am Hof, Agri-PV und auf der Freifläche. Für Kommunen und touristische Betriebe wurde das Thema PV und Tourismus mit der Erweiterung von Mobilitätsangeboten vorgestellt. Es waren jeweils immer mit eingebunden die relevanten Stakeholder der Region, sowie im Rahmen des Blicks über den Tellerrand Expert*innen außerhalb der wie zum Beispiel vom Fraunhofer ISE oder von Ecocamping.

Die Runden Tische diente der Vorbereitung größerer Informationsveranstaltung um im geschützten Raum kritische Themen in der Region diskutieren zu können und die Bedarfe zu ermitteln. Diese fanden 2020 und 2021 auch online statt.

Speziell hervorzuheben sind die Gespräche mit der Stadt Villingen-Schwenningen bzgl. PV-Freiflächenanlagen auf der Gemarkung unter anderem auf der ehemaligen Deponiefläche „Obere Wiesen“. Bei den Treffen sind Vertreter*innen der Stadt, der Stadtwerke, der Verantwortlichen der Mülldeponien und das PV Netzwerk zusammengekommen und haben das Vorhaben besprochen. Dabei wurden die Grundlagen gelegt wie die Stadt vorgehen kann um Projekte in Eigenregie zu realisieren und wie zukünftig ein Verfahren gefunden werden kann Anfragen von Projektieren und Investoren zu bearbeiten. Die Ergebnisse und das GPS gestützte Vorgehen gilt als vorbildlich. Repräsentanten der Stadt VS haben das Vorgehen dem Regierungspräsidium Freiburg und bei verschiedenen Veranstaltungen außerhalb der Region vorgestellt. Weitere Besichtigungen und Exkursionen zu bereits vorhandener PV-Parks und auf Deponien mit PV wurden organisiert, unter anderem zu den PV-Freiflächen in Hüfingen (Deponie), Tuningen (Freifläche) und Rickelshausen (Deponie). Die Vor-Ort Begehungen gingen auch auf weitere Themen ein wie z.B. Umzäunungen, Gestaltung der Randbereiche und Erfahrungen mit unterschiedlichen Installationsvarianten.

Besonderes Augenmerk galt der regionalen Identifikation von Solarprojekten bei Kommunen, daher wurden die Königsfelder und Rottweiler Modelle ausgearbeitet. Das Königsfelder Modell setzt den Fokus auf die Möglichkeiten der Außendarstellung von Pionier-Projekten im Solar- und Umweltbereich, während das Rottweiler Modell eine konkrete Umsetzungsmöglichkeit für ein Miet-Pacht-Modell ist. Beide Modelle sind in enger Absprache mit den zuständigen Personen entstanden. Das Königsfelder Modell wurde gedruckt und verschickt. Das Rottweiler Modell wurde nur zum Download bereitgestellt (pandemiebedingt), veröffentlicht wurde es 2021.

Ein weiteres Thema sind Gründächer und PV. Die Bodensee-Stiftung entwickelte ein Informations-Poster sowie einen One-Pager, dass die Vorteile der Kombination von Gründach und PV darstellt. Die Bodensee-Stiftung hat sich an der Erarbeitung der 2021 veröffentlichten mehrseitige Broschüre mit detaillierten Informationen zu der Kombinationsmöglichkeit beteiligt und ihre Erfahrungen aus den Handlungsfeldern Naturschutz und Business und Biodiversität mit einfließen lassen.

Sensibilisierung von kommunalen Angestellten, Bürger*innen, Verbände

Im Rahmen der ersten Beratungstätigkeiten hat die Bodensee-Stiftung gemeinsam mit der Energieagentur SBH beim Austausch 2018 mit den Klimaschutzbeauftragten der Landkreise und der Mitarbeiter*innen der kommunalen Umweltämter das PV-Netzwerk vorgestellt und seit Projektbeginn sich regelmäßig ausgetauscht. Bei Veranstaltungen waren die Klimaschutzmanager*innen der Region stets mit eingebunden und haben eigene Inhalte vorgeschlagen und eingebracht. Mit dem Klimaschutzbeauftragten der Stadt Oberndorf wurde eine VHS Reihe erarbeitet, die 2020 begann. Mit dem Beginn der Pandemie konnten geplante VHS Vorträge nicht stattfinden, lediglich eine mit besonderen Hygieneauflagen war möglich.



VHS-Kurs in Oberndorf a.N. copyright: Stadt Oberndorf a.N.

Beratungen und Austausch fand online statt. Mit dem Beauftragten der Stadt Tuttlingen wurde an der stärkeren Einbindung von Gewerbetreibende gearbeitet. Hierfür wurde mit der IHK und der dort zu diesem Zeitpunkt dort angesiedelten KEFF-Stelle besprochen, wie das PV-Netzwerk bei deren Beratungen immer mit kommuniziert werden kann und die PV-Beratungen nachgelagert angeboten werden.

Umsetzungsmöglichkeiten im ländlichen Raum

Neben den üblichen größeren Dachanlagen, die in den ortsnahe Gewerbegebieten oder auch im ländlichen Raum auf den öffentlichen Gebäuden zu finden sind, hat die Landwirtschaft große Potentiale. Im Rahmen der Planungen für Info-Veranstaltungen „Photovoltaik und Landwirtschaft“ fand Treffen mit den Kreisbauernverbänden der drei Landkreise statt. Diese waren aufgeschlossen gegenüber Dachanlagen, Batteriespeichern (E-Anwendungen) und Eigenstromnutzung, aber strikt gegen Freiflächenanlagen. Grund dafür ist die Befürchtung, es könnten Pachtflächen für landwirtschaftliche Zwecke verloren gehen, zumal die Stromproduktion lukrativer ist. Als mögliche Kompromisslösung wurde die Agri-Photovoltaik gesehen. In darauffolgenden Gesprächen mit den Landwirtschaftsämtern der drei Landkreise sowie der Grünen-Landtagsabgeordneten und Bioland-Bäuerin Martina Braun kamen ähnliche Sichtweisen zutage. Die geäußerten Bedenken wurden im Rahmen der weiteren Tätigkeiten des PV-Netzwerks Schwarzwald-Baar-Heuberg berücksichtigt. So wurde der Fokus der Info-Veranstaltung „Photovoltaik in der Landwirtschaft“ auf die Themen Dachanlagen, Batteriespeicher, Eigenstromnutzung und Agri-Photovoltaik gesetzt. Dazu wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, aus denen sich Beratungen bei landwirtschaftlichen Betrieben ergaben. Direkte Beratungen landwirtschaftlicher Betriebe fanden in Kooperation mit der Energieagentur statt. Häufigstes Thema war das Dachflächenpotential in Hinblick auf die Eigenstromnutzungspotentiale.

An den Veranstaltungen für und mit der Landwirtschaft wurde dennoch das Thema Solarparks nicht ausgelassen. Es wurde Hinweise zur Finanzierung von Freiflächen-PV gegeben und worauf es bei der Umsetzung aus Sicht der Betriebe anzukommen hat. Bei den Veranstaltungen wurde auch immer das Poster zum Thema „Naturschutz in Freiflächen“ vorgestellt und verteilt.



PV und Landwirtschaft: Abendveranstaltung zum Thema Freifläche in der Landwirtschaft.in Wurmlingen. Copyright: Dimitri Vedel

Außerdem nahm das PV-Netzwerk über die Energieagentur Kontakt mit dem lokalen Maschinenring auf. Ziel war ein Auftritt beim Agrartag 2021 in Donaueschingen, der aufgrund von Corona jedoch abgesagt wurde. Nichtsdestotrotz war der Maschinenring sehr interessiert am Thema Photovoltaik. 2021 konnte die Photovoltaik in der Landwirtschaft-Veranstaltung nur online durchgeführt werden. Die Bodensee-Stiftung hat diese auch immer im gesamten PV-Netzwerk beworben. Ferner war die Bodensee-Stiftung für ähnliche online Veranstaltungen gefragte Referentin und Expertin (PV-Netzwerke Nordschwarzwald, Hochrhein-Bodensee, südlicher Oberrhein, Rhein-Neckar).

Stärkung der PV-Potentiale im Tourismus

Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ist mit dem Schwarzwald und den aus der Region startende wichtigen Flüsse Neckar und Donau auch ein beliebtes Natur-Tourismus Ziel. Touristische Infrastruktur ist gut ausgebaut. Die Gäste, die hier Urlaub machen habe eine große Affinität zu Umwelt und Natur. Daher wurde mit den LEADER-Regionen eine gemeinsam Veranstaltungsreihe zum Thema „Regionaler Tourismus und PV“ geplant. Die inhaltliche Arbeit wurde vom Regionalpartner des RV BUNds SBH übernommen. Neben den Möglichkeiten von Gästebetrieben Solaranlagen für Eigenstrom zu installieren, sollte die Attraktivität der Veranstaltung auch mit besonderen Themen und die Kombinationsmöglichkeiten von PV gesteigert werden. Es ging um die Errichtung einer attraktiven, sonnengestützten Ladeinfrastruktur für E-Bikes entlang von Radwegen und den Einsatzmöglichkeiten von E-Fahrzeugen, den Ansprüchen von E-Mobilist*innen, die in der Region Urlaub machen und das Publikmachen von guten Beispielen aus der Region.

In der Reihe der Runden Tische fand ein Austausch zum Thema „Sonnenstrom, E-Mobilität und Tourismus“ statt. Dieser diente der Vorbereitung der Infoveranstaltungen für die Tourismusbranche.

Netzwerke schaffen

Die aktive Gestaltung des regionalen Netzwerks diente vor allem dazu die Wahrnehmbarkeit zu erhöhen und unter dem Stichwort Dissemination sicherzustellen, dass das Thema in unterschiedlichen Zielgruppen dauerhaft präsent ist.

Die damit einhergegangenen Vernetzungs- und Transferaktivitäten wurden in Allianzen mit externen Partnern geleistet. Zu diesen Arbeiten zählten Beiträge (z.B. für Workshops) für die KEFF-Stelle, IHK (Energiescouts) oder Handwerkskammer. Regionale Messen und Veranstaltungen, wie z.B. die Energiewendetage oder Bau und Energiemesse VS wurden unterstützt bzw. das Netzwerk war dort mit präsent.

Darstellung vorhandener, geeigneter Modellprojekte

In Zusammenarbeit mit den regionalen/ lokalen Energieversorgungsunternehmen (EVUs) zum Thema Freiflächen-Photovoltaik wurde zu Beginn des Projektes über das Potential und die Stärkung der Akzeptanz von Solarflächen mittels Generierung von Ökopunkten in Solarparks gesprochen. Diskutiert wurden Herausforderungen beim Ausbau von PV-FFA, mögliche Geschäftsmodelle sowie und die Steigerung der Akzeptanz durch Bürgerbeteiligung. Außerdem angesprochen wurden virtuelle Kraftwerke und andere EEG-Folgekonzepte. Das PV-Netzwerk SBH organisierte in Donaueschingen ein Stehtisch-Coaching „Ökopunkte für Photovoltaik-Freiflächenanlagen – Maßnahmen und Akzeptanz“.



Am 17.10.2019 fand das Stehtisch-Coaching zu Ökopunkten auf PV-Freiflächen in Donaueschingen statt. Copyright: Dimitri Vedel

Referent*innen kamen vom Regierungspräsidium Freiburg (Thema Akzeptanz), von der Flächenagentur BW (Thema Ökopunkte) und von der Bodensee-Stiftung (Thema Maßnahmen). Während der Veranstaltung informierte allerdings die Flächenagentur darüber, dass es in Baden-Württemberg abweichend vom Handlungsleitfaden des UM vermutlich nicht möglich sei, mit Maßnahmen auf der Solarpark-Fläche Ökopunkte zu bekommen. Aufgrund dieser Aussage nahm das PV-Netzwerk SBH Kontakt auf mit dem UM sowie weiteren Akteuren mit Bezug zu PV-Freiflächenanlagen. Es wurde ein gemeinsames Frage- und Positionspapier formuliert, mit dem Unsicherheiten bzgl. der praktischen Vorgehensweise zur Generierung von Ökopunkten geklärt werden sollte. Um weitere Einsichten in aktuelle Diskussionen bzgl. Ökopunkten zu bekommen, nahm das PV-Netzwerk an verschiedenen Veranstaltungen zu Thema teil und beteiligte sich am Stellungspapier der Naturschutzverbände in Baden-Württemberg zum Thema Solarparks. Wichtige Grundlage für die Diskussionen bildete neben dem Leitfaden des UM auch immer das von der Bodensee-Stiftung veröffentlichte Poster zu den Naturschutzaspekten in Solarparks.

Zusammen mit der IHK und der EA wurde eine Veranstaltung zu Folgekonzepten nach EEG angeboten, die sich an handwerkliche Betriebe richtete. Die Bodensee-Stiftung berichtete über die verschiedenen Optionen zur Eigenstromnutzung, Speicherkonzepte, E-Mobilität und Direktvermarktung. Auch Zukunftsmodelle wie das Pooling und virtuelle Kraftwerke wurden vorgestellt. Mit über 60 teilnehmende Personen, zeigt die Veranstaltung die große Unsicherheit und die fehlenden Lösungen, die für einen Weiterbetrieb nötig sind. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die IHK für Unternehmen nahmen die Erkenntnisse und die Dokumentation in ihre Beratungen mit auf.



Was passiert mit PV-Anlagen, die nach 20 Jahren aus der EEG-Förderung fallen? Bei einer Veranstaltung in der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg wurden Folgekonzepte diskutiert. Copyright: IHK-Schwarzwald-Baar-Heuberg

Runder Tisch – Zukunftsperspektiven nach EEG

Weitere Tätigkeiten in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg war die Konzeptionierung und Gestaltung von Folgemodellen für PV-Anlagen, die nach dem Ende der 20-jährigen Förderung keine automatisierte Vergütung mehr bekommen. Die Notwendigkeit Folgekonzepte zu erarbeiten, war besonders für kleine Privatanlagen und größere Dachanlagen von Genossenschaften und Unternehmen relevant. Die ersten Anlagen sind bereits im Projektzeitraum aus der EEG-Vergütung gefallen. In Kooperation mit der Mittelbadischen Energiegenossenschaft hatte die Bodensee-Stiftung einen ersten Entwurf für eine gemeinschaftlich organisierte Lösung für die Region miterarbeitet. Das Community gestützte Modell ist eine Möglichkeit des Weiterbetriebes. Für eine mögliche Implementierung sind Kooperationen mit Handwerkern und dem Gewerbe notwendig. Es fanden daher Gespräche mit der Handwerkskammer und der IHK statt.

Es waren mehrere Veranstaltungen geplant, wie bei Handwerkerschulungen PV in den Lehrunterricht stärker eingebunden werden kann. Ziel war nicht die technische Vermittlung von Lehrinhalten, sondern die Information an die Betriebe, wie mit interessierten Fragen von Kund*innen umgegangen werden kann und wie so ein Service Mehrwert entsteht. Es fanden hierzu verschiedene Gespräche mit der zuständigen Handwerkskammer statt. Geplante Veranstaltungen sollten als überregionale Veranstaltung in Kooperation mit der Handwerkskammer angeboten werden. Die Überregionalität war erforderlich wegen des Zuschnitts des Handwerksbezirks (in den Landkreisen Konstanz, Rottweil, Tuttlingen, Waldshut und dem Schwarzwald-Baar-Kreis) und sollte mit den Akteuren des PV-Netzwerks Hochrhein-Bodensee abgestimmt sein. Die geplanten Veranstaltungen konnten wegen der Pandemie nicht in gewünschter Form stattfinden. Weiterer Grund war auf Anraten der Handwerkskammer, die wegen voller Auftragsbücher auch während der Pandemie und fehlendem Personal kein zeitliches Potential für Betriebe sah außerhalb ihres Kerngeschäfts aktiv zu werden. Aus diesem Grund sind die geplanten Inhalte in die Veranstaltungen mit der Architektur eingeflossen.

(Soziale/ gesellschaftliche) Akzeptanz

Die EA Schwarzwald-Baar nutzte ihre Kontakte zum kirchlichen Bauamt, um eine mögliche Zusammenarbeit bzgl. PV anzustreben. Aufgrund von Corona hatte das kirchliche Bauamt keine Kapazitäten für eine gemeinsame Veranstaltung bzw. die Organisation eines runden Tisches für soziale Einrichtungen. In Absprache mit der zuständigen Klimaschutzmanagerin der Diözese flossen die Inhalte in die Veranstaltungsreihe von Smart grids BW mit ein.

Runder Tisch – Naturschutz

Ein wichtiges Anliegen der Bodensee-Stiftung ist die Biodiversitäts-fördernde Bewirtschaftung von Solarparks. Dieses Thema wurde ab 2019 intensiv und kontinuierlich behandelt. Es fanden im PV-Netzwerk SBH Veranstaltung „Anforderungen an die Planung von PV-Freiflächenanlagen“ und Exkursionen zu PV-FFA statt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf der naturschutzgerechten Gestaltung von Solarparks und es konnten Kontakte zum Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz geknüpft werden.

Es fanden zusammen mit dem BUND, der die naturschutzfachliche Betreuung von naturnahen Solarparks leitet, Begehungen des Solarparks Mooshof und Rickelshausen statt. Die gewonnene Expertise konnte beim Workshop „Lebensraum Solarpark – Paradies für Bienen und Co.“ in Stuttgart bei einer Podiumsdiskussion eingebracht werden. Auch dienten die Exkursionen und der Austausch mit dem Ministerium und dem Dialogforum der Konzeptionierung, Gestaltung und inhaltlichen Erstellung des Plakats/ Poster „Solarparks als Naturparadies“. Das Plakat wurde ergänzend zum Handlungsleitfaden „Freiflächensolaranlagen“ vom Umweltministerium herausgegeben. Das Plakat wurde unter anderem regionalen BUND-Ortsgruppen vorgestellt, um Möglichkeiten für den Naturschutz auf Solarfreiflächen aufzuzeigen und in Austausch mit den Aktiven zu kommen. Das Poster wurde an Projektierer, EVUs und Kommune verteilt. Darüber hinaus wird das Poster über die Webseite der Bodensee-Stiftung auch aus anderen Bundesländern und Regionen bestellt und angefragt.

Bei einem Videodreh im Solarpark Mooshof hat die Bodensee-Stiftung auf die große Bedeutung von Biodiversität in Solarparks hingewiesen und darüber informiert. Das Video war Teil der Informationskampagne des BUNDS und wurde auch im TV ausgestrahlt <https://youtu.be/4BtbkscGNpE>.



Bildausschnitt vom Video im Solarpark Mooshof mit Annika Woltjen von der Bodensee-Stiftung. Sie erläutert, wie Naturschutz und PV-Freifläche Hand in Hand gehen können. Copyright: Bodensee-Stiftung

Für eine bessere Verdeutlichung der Biodiversität hat die Bodensee-Stiftung im Rahmen einer Weihnachtsaktion dazu aufgefordert für Wildbienenhotels in Solarparks zu spenden.

Motivation generieren

Regionaler Solarwettbewerb

Der ursprünglich vom PV-Netzwerk SBH geplante regionale Solarwettbewerb konnte nicht durchgeführt werden. Grund war, die umfassende Auswertung des PV-Netzwerks Baden-Württemberg des Zubaus und der Leistungen in den einzelnen Quartalen. Daher hat sich das PV-Netzwerk SBH, wie alle anderen Netzwerke in Baden-Württemberg darauf beschränkt die Platzierungen der Region öffentlichkeitswirksam in den Printmedien, sozialen Medien und bei Präsentationen zu kommunizieren. Bei einer der letzten Auswertungen, die von dem PV-Netzwerk zur Verfügung gestellt wurden, nahm die Region einen Platz in den Top 5 ein, was nach anfänglichen Bedenken ein guter Erfolg für den Zubau darstellt. Mit den in den kommenden Jahren realisierten PV-Freiflächen, die aktuell in den Endzügen der Genehmigung liegen, wird sich die Platzierung verfestigen.



Wer hat die älteste Solaranlage?

Gemeinsam mit der Bodensee-Stiftung und den Energieagenturen der Landkreise suchen wir im Rahmen unseres gemeinsamen Projekts „PV Netzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg“ in unserer Region die älteste, noch funktionierende Solaranlage unter unseren Mitgliedern und unter den Kommunen unserer Region.

Für einige unserer Mitglieder ist Solarenergie kein neues Thema. Sie haben schon vor Jahren in eine sonnige Zukunft investiert. Wir suchen Ihre Geschichten.

Deshalb wollen wir unter unseren Mitgliedern einen Wettbewerb starten und suchen die älteste Solaranlage in unserer Region. Sind Sie ein Solarpionier/eine Solarpionierin? Bewerben Sie sich mit Ihrer Anlage!

Wir suchen

- die älteste private Photovoltaik-Anlage in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg
- die älteste private Solarthermie-Anlage in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg
- die älteste kommunale Solaranlage in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg

Preise:

1. Preis: eine professionelle Anlagenreinigung für ihre Photovoltaik-/Solarthermie-Anlage
2. Preis: kostenloser Gebäude-Check durch die Energieagentur
3. Preis? Schlaue Zähler social RES?

Die Kommune mit der ältesten Solaranlage erhält unsere Auszeichnung „Solarpionier Schwarzwald-Baar-Heuberg“

Bewerben sie sich bis zum 15. Januar per Post bei unserer BUND-Regionalgeschäftsstelle, Neckarstraße 120, 78056 VS-Schwenningen oder per Mail an bund_sbh@bund.net mit folgenden Angaben: Name, Adresse, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse, Altersnachweis Ihrer Anlage. Mit Ihrer Bewerbung erteilen Sie uns die Zustimmung, dass wir Sie im Rahmen des Wettbewerbs kontaktieren dürfen. Ihre Daten werden lediglich im Rahmen dieses Wettbewerbs genutzt, nicht weiterverarbeitet und nach der Prämierung gelöscht. Wie freuen uns über Ihre Teilnahme. Die Gewinner werden im Februar von uns kontaktiert. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Nur BUND-Mitglieder können teilnehmen. Schauen Sie auch auf unsere Homepage www.bund-sbh.de

Statt eines Solarwettbewerbs hat die Bodensee-Stiftung in Kooperation mit dem Regionalverband des BUNDS eine neue Challenge konzipiert, s. Flyer links. 2020 wurde unter den BUND Mitgliedern die älteste, noch in Betrieb befindliche PV oder Solarthermie-Anlage gesucht. Die Teilnehmenden konnte unter anderem einen Reinigungsgutschein für die Anlage gewinnen. Die Gewinner wurden dann im Rahmen des Baden-Württembergischen Energiewendetagen in VS mit den Preisen bedacht. Ziel der Aktion war einerseits auf die Langlebigkeit von PV-Anlagen hinzuweisen. Eingebunden in die Kommunikationsstrategie wurde ebenso über Folgekonzepte nach dem Auslaufen der EEG-Förderung informiert und die Möglichkeiten die Anlagen für Eigenstromanlagen umzurüsten. Der Wettbewerb hat das Interesse am Energiewendetag erhöht, der allerdings aufgrund der Pandemie nicht wie geplant als Familienfest am Umweltzentrum in Villingen-Schwenningen stattfinden konnte.

Stärkung von PV-Potentialen in Unternehmen und Betrieben

Das PV-Netzwerk SBH organisierte zusammen mit der IHK im Rahmen des Arbeitskreises Energie Fortbildungen für Energieberater*innen größerer Unternehmen. Themen waren die Einsatzmöglichkeiten von Photovoltaik zu Gunsten des Unternehmens. Auch Zukunftsthemen insbesondere in Hinblick auf PV und E-Mobilität wurden diskutiert. Besonders erfreulich war die Einladung eines Modellprojektes aus der PV-Region Schwarzwald-Baar-Heuberg zu der jährlich stattfindenden Veranstaltung „Energiesysteme im Wandel“ auf der Insel Mainau. Hier wurde noch vor der Pandemie ein gelungenes Projekt überregional bekannt gemacht.

Informationen und Öffentlichkeitsarbeit über alle Kanäle

Soziale Medien

Aufgrund der Pandemie mussten neue Kommunikationskanäle erprobt und gefunden werden. Der Strategieworkshop „Social Media innerhalb der PV-Netzwerke BaWü“ war eine sehr gute Hilfestellung und gelungener Einstieg in die soziale Medien Kommunikation. Das PV-Netzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg hat über Facebook zu Mitmachaktion mit kleinem Gewinnspiel angeregt „Stunde der Photovoltaik“ und über leicht zugängliche Themen, wie Balkon PV informiert. Die Aktionen sind mit der steigenden „Freunde“ Zahl (insgesamt 136 Freund*innen) als positiv zu bewerten. Eine lose Folge von Fotos der PV-Freiflächenanlage Mooshof über den Jahresverlauf war als Ergänzung zu organisierten Besichtigungen geplant, war dann aber während der Pandemie eine Möglichkeit, PV-Freifläche und deren Außenwirkung dem Interessierten Publikum näher zu bringen. Die besten entstandenen Fotos wurden für einen Jahreskalender 2022 zusammengestellt.

Zum Thema Balkon PV starten wir eine Linksammlung auf der Homepage, mit Links zu Videos und Marktübersicht.

Das PV-Netzwerk Schwarzwald-Baar-Heuberg beteiligt sich aktiv an der 1.000 MW Kampagne. Unter dem Stichwort „Solaroffensive selbst machen“ wurden die Forderungen für kleinere Kommunen in der Region statt. So fand unter anderem in St. Georgen eine Präsenzveranstaltung statt. Bei der Veranstaltung, die gemeinsam mit einer im Ort aktiven Bürgerenergiegruppe organisiert wurde, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von PV und die aktuellen Förderbedingungen vorgestellt. Das Publikum (ca. 50 Besucher*innen) waren Privatpersonen. Ähnliche Informationsveranstaltungen fanden auch in anderen Kommunen statt.

In der gesamten Förderperiode wurde der Austausch mit Expert*innen der unterschiedlichsten Fachgebiete gesucht und im Rahmen verschiedener Veranstaltungen für privat Personen, aber auch Kommunen öffentlich gemacht. Teilweise sind daraus Zeitungsartikel entstanden. Die Veröffentlichung in Fachpublikationen und regionalen Kundenmagazinen wurde vermehrt angestoßen.

Eine Besonderheit der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ist die bifaciale-senkrecht aufgeständerte PV-Freifläche in Donaueschingen-Aasen. Nachdem bereits im vergangenen Jahr (2020) Exkursionen in Kooperation mit dem Erbauer Next2Sun angeboten wurden, fanden im Jahr 2021 erneut Exkursionen dorthin statt. Das geplante Exkursionsangebot mit verschiedenen Stationen zu PV-Freiflächen konnte nicht wie angedacht aufgrund der Hygiene-Vorschriften weiter angeboten werden.



Neue Ansätze wie Agri-PV wurden bei einer Exkursion nach Donaueschingen-Aasen zu den ersten senkrecht aufgeständerten bifacialen Anlage vorgestellt. Copyright: Dimitri Vedel

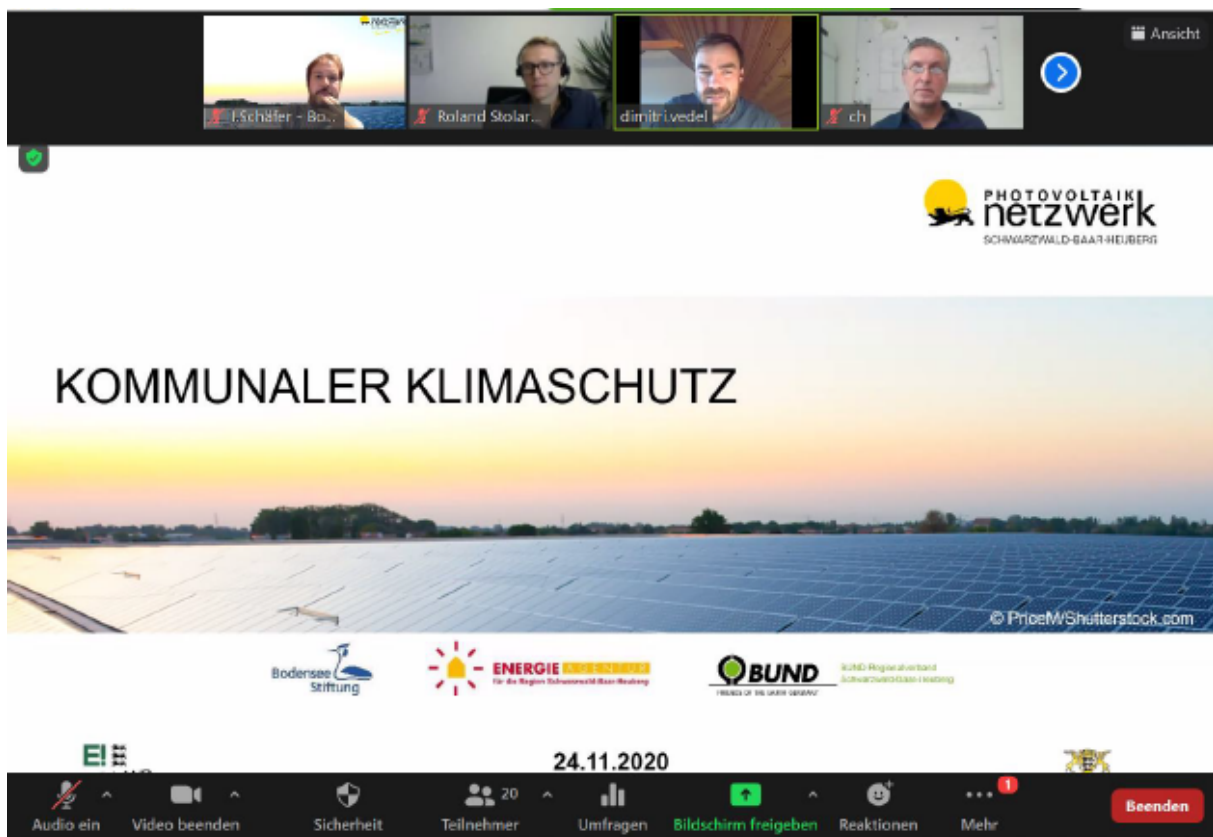
Eine besondere Win-Win Situation entstand durch die Kooperation mit dem Bündnis ländlicher Raum vom MLR. Bei einer gemeinsamen Veranstaltung in Deißlingen dort wurde speziell auf die Bedürfnisse von Kommunen bei der Realisierung von PV-Projekten auf Dachflächen und Freiflächen eingegangen. In einem breit angelegten (online) Austausch mit den Bürger*innen wurden Maßnahmen beschlossen, wie die Gemeinde zukünftig PV-Projekte umsetzen kann.

Ein großer öffentlichkeitswirksamer Erfolg war die Aktion zu der Gestaltung von solaren Weihnachtsgeschenken. Die Aktion wurde in den sozialen Medien geteilt und der dazugehörige Pressebericht veröffentlicht.

Abweichungen akzeptieren

Abweichungen waren aufgrund der Pandemiesituation erforderlich. Im Wesentlichen betraf das die Durchführung von, die Teilnahme an Veranstaltungen und die Beratungen von Kommunen vor Ort. Zwar konnten zum Teil diese in digitale Formate übertragen werden, aber in reduzierter Form. Das Interesse an Informationen von Seiten verschiedener Adressaten war eingeschränkt, da z.B. Kommunen auch bei mehrfacher Kontaktaufnahme auf eine Verschiebung der Schwerpunkte aufgrund der Pandemie hingewiesen haben. Der ursprünglich gewählte Jahresschwerpunkt „Tourismus“ konnte aus den gleichen Gründen nicht in der Intensität bedient werden, wie ursprünglich geplant. Direkte Absagen oder eine nur eingeschränkte Unterstützung hat das PV-Netzwerk z.B. von den Akteuren in den Naturparks oder Tourismusverbänden erfahren. Je nach Entwicklung der Pandemie kann ein direkter Austausch oder die geplanten Aktionen im Bereich Tourismus nachgeholt werden.

Kommunale Beratung wird von den Auswirkungen der Pandemie auf die Haushaltslage in 2021 wieder angeboten und ggf. mit Unterstützung der geplanten Förderungen vom Land z.B. Parkplatzförderung neue Ansatzpunkte bieten.



online Veranstaltung während der Pandemie. Screenshot Dimitri Vedel

Inhaltliche Abweichungen:

Ursprünglich war geplant, die regionale Solarbundesliga durch die Erfassung aktueller Tabellenplätze der Gemeinden zu stärken. Da die Solarbundesliga aufgelöst wurde, ist dies nun nicht mehr möglich bzw. die Aufgaben wurden übergeordnet in Form einer Landesliga von der KEA übernommen. Die Bodensee-Stiftung begrüßt die Initiative der Landesweiten Koordinierung und nutzt die aktuellen Rankings für die Kommunikation. Vorhandene und eingeplante Mittel werden innerhalb AP neu zugeordnet.

Die Region Stuttgart hat im Rahmen des PV-Netzwerks umfassende Leitfäden zu den Themengebieten „PV und Elektromobilität“, „Finanzierung und Wirtschaftlichkeit“, „Speicherung“, „Rechte und Pflichten“, „Mieterstrom“ sowie „PV-Freiflächenanlagen“ herausgegeben. Zudem wurden in den Regionen Hochrhein-Bodensee und Südlicher Oberrhein

verschiedene Infomaterialien für WEGs erstellt. Die Materialien werden bereits für die Beratungstätigkeiten der EA eingesetzt und eine doppelte Erstellung wurde als nicht sinnvoll erachtet.

In Kooperation mit dem PV-Netzwerk Stuttgart und dem ZSW und dem Landkreis RW und der Stadt VS sollten Projekte zur Überdachung von Parkflächen ausgelotet und Förderungen gefunden werden. Da es während der Förderperiode des PV-Netzwerks keine allgemeine Unterstützung für Parkplatz-PV gab, konnte das Thema nicht wie gewünscht adressiert werden. Die mit der Mittelbadischen Energiegenossenschaft ausgearbeitete Betriebskonzeptionierung, um auf regionaler Ebene mögliche virtuelle Kraftwerke bzw. sogenannte Pooling Modelle für Anlagen umzusetzen, hat so nicht gänzlich funktioniert. Idee war besonders für Anlagen, die aus der EEG-Förderung (nach 20 Jahren) fallen eine interessante Alternative zu bieten. Allerdings bot die Gesetzgebung und die Förderung noch nicht die Möglichkeiten von Prosumerkonzepten für die Nachbarschaft.

Aufgrund teilweise gegensätzlicher Meinungen mit dem Regionalverband SBH zu Anfang des Projektes war ein gemeinsames Memorandum of Understanding zu formulieren schwierig. Daher wurde wie oben beschrieben das Vorhaben kontinuierlich bearbeitet und zum Ende der Projektförderung als Appell an die Region im Rahmen des Energiewendetages im September 2021 formuliert.

Kontakt

Bodensee-Stiftung

Dimitri Vedel

Projektleiter

Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell, Deutschland

+49 (0)7732-9995-47

dimitri.vedel@bodensee-stiftung.org

www.bodensee-stiftung.org